

Athleten Deutschland e.V.
Guts-Muths-Weg 1
50933 Köln
E-Mail: presse@athleten-deutschland.org
www.athleten-deutschland.org

Athletengruppen fordern weitreichenden Wandel der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA)

Berlin. Athleten Deutschland e.V. fordert in einem gemeinsamen Papier (s. Anhang mit Übersetzung) mit AthletesCAN, der Athletenkommission des Dänischen Olympischen Komitees, Global Athlete, dem Athletenbeirat des US-amerikanischen olympischen und paralympischen Komitees (USOPC AAC) sowie der Athletics Association umfangreiche Reformen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA).

Die WADA muss unabhängig, transparent und rechenschaftspflichtig werden. Menschenrechte müssen beachtet und umgesetzt werden. Es muss echte Gewaltenteilung und eine faire Rechtsordnung geben. Athlet*innen müssen gleichberechtigt mitentscheiden können.

Herr Witold Bańka, Präsident der WADA, signalisierte in einem Schreiben vom 22. Juli, ein virtuelles Meeting im September in größerer Runde mit Athlet*innen abhalten zu wollen.

Maximilian Klein, Beauftragter für Internationale Sportpolitik: *„Wir freuen uns über die Gelegenheit, an diesem Gespräch teilzunehmen und die Vorschläge der Gruppe zu diskutieren. Gleichzeitig erhoffen wir uns, dass sich die deutsche Politik, der DOSB und die NADA weiterhin und gemeinsam an unserer Seite für weitreichende Reformen der WADA und des weltweiten Anti-Doping-Systems einsetzen.“*

Die Mindestanforderungen in der Zusammenfassung:

Unabhängigkeit

- Die Finanzierung der WADA muss von Entscheidungsgewalt entkoppelt werden.
- Die WADA muss eine unabhängigere Governance-Struktur schaffen – frei von Interessenskonflikten.
- Die Mitglieder des WADA-Exekutivkomitees müssen auf Grundlage ihrer Fähigkeiten berufen werden und müssen vollständig unabhängig sein.
- Dazu gehört eine gleichberechtigte, unabhängige und aktive Vertretung der Athlet*innen.

Transparenz

- WADA-Untersuchungen müssen veröffentlichungspflichtig sein.
- Entscheidungen über die Einhaltung des Welt-Anti-Doping-Codes müssen vom WADA-Foundation Board und nicht vom WADA-Exekutivkomitee getroffen werden.

Rechenschaftspflicht

- Die WADA sollte weder vom Sportsystem noch von einzelnen Regierungen reguliert werden, sie muss gegenüber den Athlet*innen zur Rechenschaft verpflichtet sein.
- Athlet*innen müssen unabhängige und gleichberechtigte Sitze überall dort haben, wo Entscheidungen getroffen werden.
- Athlet*innen müssen die gleiche Anzahl an Sitzen haben wie das IOC und die Regierungen.

Menschenrechte

- Die WADA muss unter unabhängiger Einbindung von Athlet*innen eine umfassende Menschenrechtsprüfung des Welt-Anti-Doping-Codes und eine entsprechende Folgenabschätzung durchführen.
- Zumindest muss der Athlete Rights Anti-Doping-Act, einschließlich der „empfohlenen Rechte“, in den Code aufgenommen und für alle Unterzeichner des Codes verpflichtend und rechtlich bindend gemacht werden.

Gewaltenteilung

- Es muss eine echte Gewaltenteilung zwischen den legislativen, exekutiven und judikativen Funktionen der WADA und des Anti-Doping-Systems umgesetzt werden, um eine effektive und faire Rechtsordnung zu schaffen.

Über Athleten Deutschland e.V.:

Athleten Deutschland wurde im Jahr 2017 gegründet, um den für Deutschland startenden Athlet*innen erstmals ein echtes Mitspracherecht zu ermöglichen. Der Verein setzt sich für grundlegende Veränderungen im deutschen und internationalen Sportsystem ein. Der Schutz, die Perspektive und die effektive Mitbestimmung der Athlet*innen stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern kämpfen wir für weltbeste Rahmenbedingungen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre sportlichen und persönlichen Potenziale zu entfalten. Wir treten ein für fairen und sauberen Sport, frei von Missbrauch und Gewalt, Manipulation und Misswirtschaft. Zur Erfüllung unserer Mission kollaborieren wir mit verschiedenen Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie mit gleichgesinnten Partnern in Europa und der Welt.

Athleten Deutschland e.V. wird durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages finanziell gefördert.



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



[Deutsche Übersetzung aus dem Englischen – Original weiter unten]

Athletengruppen fordern die Welt-Anti-Doping-Agentur zu weitreichenden Reformen auf

Unabhängigkeit, Transparenz, Rechenschaftspflicht und Menschenrechte müssen für Wandel sorgen

Die Athlet*innen können nicht länger akzeptieren, dass ihre Forderungen nach angemessenen Reformen der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) nicht umgesetzt wurden. Immer wieder wurden die Rufe der Athlet*innen nach Veränderung beiseitegeschoben oder als fehlgeleitet abgeschrieben – obwohl Athlet*innen die maßgeblichen Stakeholder des Anti-Doping-Systems und die am meisten betroffene Gruppe sind, bliebe das System in seiner jetzigen Form bestehen.

Als mündige, sachkundige und geeinte Athletenvertreter*innen werden wir weiterhin auf die notwendigen Reformen pochen. Nachfolgend formulieren wir Minimalforderungen, die als Startpunkt weitreichender Reformen der WADA dienen sollen.

Unabhängigkeit

Trotz gegenteiliger Beteuerungen setzt sich die Führung der WADA proportional zu finanziellen Beiträgen zusammen und ist der Einflussnahme von beitragszahlenden Mitgliedsstaaten ausgesetzt. Das IOC zahlt 50 Prozent des WADA-Budgets und hält auch 50 Prozent der Stimmanteile. Die Regierungen zahlen ebenfalls 50 Prozent des Budgets und haben die Hälfte der Stimmen.¹

In seinem Brief vom 26. Juni 2020 an James Carrol erkennt WADA-Präsident Witold Bańka offenbar an, dass die Vergabe von Sitzen „ausschließlich an die größten Geldgeber“ eine Vielzahl von Ländern davon ausschließen würde, überhaupt jemals einen Sitz im WADA-Foundation Board oder im WADA-Exekutivkomitee zu erhalten. Dies würde jeglicher internationaler Best Practice widersprechen. Dieser Logik folgend ist es unerklärlich, wieso Athlet*innen so wenig Einfluss haben und als die wichtigsten Stakeholder des Sports und Anti-Doping-Systems ausgeschlossen werden.

Das bedeutet:

- Finanzierung und Entscheidungsgewalt müssen voneinander entkoppelt werden.
- Die WADA muss eine unabhängigere Governance-Struktur schaffen – frei von tatsächlichen oder vermeintlichen Interessenskonflikten.

¹ Section 3.2.2.1 of Copenhagen Declaration on Anti-Doping in Sport; 1.3 of Cape Town Declaration



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



- Die Mitglieder des WADA-Exekutivkomitees müssen auf Grundlage ihrer Fähigkeiten berufen werden und vollständig unabhängig sein. Dazu gehört eine gleichberechtigte, unabhängige und aktive Vertretung der Athlet*innen.

Transparenz

In den letzten Jahren haben Athlet*innen mehr Transparenz von der WADA und ihren Entscheidungsprozessen gefordert. Das war eine Reaktion auf wiederholt unerklärte Schritte der WADA, die schlussendlich saubere Athlet*innen schädigten – trotz wiederholter Hilferufe aus der Athletenschaft, die bis heute unbeantwortet blieben. Ganz konkret missachtete die WADA Forderungen, keine 180-Grad-Wende bei Russlands Nicht-Einhaltung des Welt-Anti-Coping-Codes im September 2018 zu vollziehen und entschieden gegen das Bukarester Dopingkontrolllabor und die nationale rumänische Anti-Doping-Agentur nach Korruptionsfällen und Vertuschungen vorzugehen.

Die Athlet*innen sind sich der „Kultur des Schweigens“ und der Entscheidungen, die hinter verschlossener Tür getroffen werden, bewusst. Diese untergraben ihr Recht auf ein faires und transparentes Anti-Doping-System, das alle gleichbehandelt.

Das bedeutet mindestens:

- WADA-Untersuchungen müssen ein genau definiertes Mandat mit einer Veröffentlichungspflicht haben. Der Unabhängige Kommissions-Bericht unter der Führung von Richard Pound und die Untersuchung von Richard McLaren, der als Unabhängige Person von der WADA berufen wurde, sind Beispiele für die Transparenz, die Athlet*innen erwarten.
- Jegliche Sanktionen gegen Athlet*innen werden veröffentlicht – und so sollte auch mit allen Untersuchungen und deren Ergebnissen verfahren werden. Athlet*innen sollten nicht an einem anderen Maßstab gemessen werden als andere Stakeholder der WADA.
- Entscheidungen über die Einhaltung des Welt-Anti-Doping-Codes müssen vom WADA-Foundation Board und nicht vom WADA-Exekutivkomitee getroffen werden. Diese Änderung ist wichtig, damit Athlet*innen wieder Vertrauen in das System setzen können.

Rechenschaftspflicht

Die WADA kann sich nicht länger selbst regulieren. Die Athlet*innen fordern eine Rechenschaftspflicht für Entscheidungen, die auf höchster Ebene getroffen werden. WADA-Mitglieder und WADA-Personal dürfen keine geteilten Loyalitäten und Interessenskonflikte haben. Die WADA sollte weder vom Sportsystem noch von einzelnen Regierungen reguliert werden. Sie muss gegenüber den Athlet*innen zur Rechenschaft verpflichtet sein.

- Athlet*innen müssen unabhängige und gleichberechtigte Sitze überall dort haben, wo Entscheidungen getroffen werden. Athlet*innen müssen die gleiche Anzahl an Sitzen haben wie das IOC und die Regierungen.

Menschenrechte

Die WADA muss im Hinblick auf die Einhaltung und Umsetzung von Menschenrechten ihren Worten Taten folgen lassen. Sie kann nicht behaupten, die Menschenrechte von Athlet*innen zu respektieren, während die jüngste Fassung des Welt-Anti-Doping-Codes für 2021 mehrere menschenrechtlich problematische Artikel enthält.

Als Ausgangspunkt sollte die Umsetzung folgender Punkte erfolgen:

- Die WADA muss unter unabhängiger Einbindung von Athlet*innen eine umfassende Menschenrechtsprüfung des Codes und eine entsprechende Folgenabschätzung durchführen.



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



GLOBAL ATHLETE

- Zumindest muss der Athlete Rights Anti-Doping-Act, einschließlich der „empfohlenen Rechte“, in den Code aufgenommen und für alle Unterzeichner des Codes verpflichtend und rechtlich bindend gemacht werden.

Außerdem muss eine echte Gewaltenteilung zwischen den legislativen, exekutiven und judikativen Funktionen der WADA und des Anti-Doping-Systems umgesetzt werden, um eine effektive und faire Rechtsordnung zu schaffen.²

Wir werden weiter auf weitreichende Veränderungen drängen. Wir werden nicht länger schweigen und unsere Stimme nutzen, um Ungerechtigkeiten anzuprangern. Zwar begrüßen wir die Anstrengungen zur Harmonisierung des weltweiten Anti-Doping-Systems. Dennoch ist die Governance der WADA und der aktuelle Zustand des Systems nicht länger akzeptabel.

Wir begrüßen die Möglichkeit dieses Statement sowie die darin vorgeschlagenen Veränderungen mit der Führung der WADA zu besprechen. Diesbezüglich wurde am 16. Juli ein Meeting mit Herrn Witold Bańka angefragt. Herr Bańka antwortete am 22. Juli und teilte mit, dass er einen runden Tisch mit Athlet*innen in größerer Runde plane, an dem wir gerne teilnehmen werden. Angesichts der Dringlichkeit dieser Reformen und ohne die Gewissheit, wann genau wir unsere Forderungen zur Sprache bringen können, veröffentlichen wir unsere Position allerdings umgehend.

Unterschrieben von

The Athletics Association

AthletesCAN

Athleten Deutschland e.V.

Danish Olympic Committee Athlete Commission

United States Olympic and Paralympic Committee Athlete Advisory Council

Global Athlete

²https://www.uniglobalunion.org/sites/default/files/imce/world_players_wada_governance_17_jul_17_web.pdf



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



Athlete Groups Call on World Anti-Doping Agency to Implement Stronger Reforms

Independence, Transparency, Accountability and Human Rights Must Drive Change

23 July 2020: Athletes can no longer accept that their demands for proper reforms of the World Anti-Doping Agency (WADA) have not been addressed. Time after time, athletes' calls for change have been cast aside or written off as misinformed, despite the fact that athletes are the primary stakeholders and by far the most impacted group when the status quo persists.

As educated, informed and united athlete representatives, we will continue to push for the needed reform. Below, we suggest a minimum set of changes that we believe will act as a starting point.

Independence

Currently, despite denials to the contrary, WADA's leadership is represented in proportion to financial contributions, and influenced by lobbying by member states. The IOC pays 50% of WADA's budget and holds 50% of the vote. Governments also pay 50% and hold 50% of the vote.¹ In his letter of June 26, 2020 to Mr. James Carroll, WADA's President, Mr. Witold Bańka apparent recognition that allocating seats "exclusively to the highest funders" eliminates a majority of nations from ever holding a seat on WADA's Board or Executive Committee and not being in line with international best practice, an important missing point is that this also excludes and alienates the primary stakeholders – athletes. In summary:

- Funding must be decoupled from decision making.
- WADA must create a more independent structure free of real or perceived conflicts of interest.
- The WADA Executive Committee must be recruited based on skills and its representatives must be completely independent. This includes equal independent active athlete representation.

Transparency

Over the past several years, athletes have demanded more transparency from WADA and its decision-making. These calls followed repeated unexplained actions on the part of WADA in the face of harm to clean athletes, despite repeated cries from the athlete community which went unanswered. Specifically, WADA disregarded calls for "No U-Turn" on Russia's noncompliance in September 2018 and for strong action to be taken against the Bucharest Laboratory and the Romanian National Anti-Doping Agency following corrupt actions and coverups.

Athletes have taken notice of the "code of silence" and major decisions being made behind closed doors that undermine every athlete's right to an equal, fair, and transparent system.

¹ Section 3.2.2.1 of Copenhagen Declaration on Anti-Doping in Sport; 1.3 of Cape Town Declaration



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



At minimum:

- WADA investigations must have detailed terms of reference with a clear requirement for public reporting. The Independent Commission Report led by Richard Pound and the Independent Person's Report led by Richard McLaren serve as examples of the transparency athletes expect.
- All athlete sanctions are made public, and therefore all investigations and their respective outcomes must be public as well. Athletes cannot be held to a higher standard than WADA stakeholders.
- Stakeholder compliance decisions must be made by the WADA Foundation Board instead of the WADA Executive Committee. This change is essential for athletes to have trust in the system.

Accountability

WADA can no longer self-regulate. Athletes demand accountability for decisions rendered at the highest levels of sport administration. WADA Board members and personnel cannot have divided loyalties and conflicts of interest. Because WADA cannot be regulated by the sporting movement or any individual government, they must be accountable to athletes.

- Athletes must have an independent and equal seat around all decision-making tables. Athletes must have the same number of seats as the IOC and governments of the world.

Human Rights

WADA must "walk the talk" with regards to human rights of athletes. WADA cannot claim to respect the human rights of athletes with the existence of several problematic articles within the 2021 World Anti-Doping Code ("Code"). As a starting point:

- WADA must conduct, through independent athlete consultation, a thorough human rights review and impact assessment.
- At a minimum, the Athlete Rights Anti-Doping Act, including the "Recommended Rights" must be incorporated into the Code, and made mandatory and legally binding for all Code signatories.

Moreover, there must be an embedded separation of power between the legislative, executive and judicial functions of WADA and the anti-doping system to ensure an effective and fair system of justice.²

We will continue to push for change, we will no longer remain silent and we will use our voice to bring truth to power. While we commend the work that has been done on harmonizing doping globally, the governance of WADA and the status quo is no longer acceptable.

We welcome an opportunity to discuss this statement and its proposed changes with WADA's leadership at the highest level. To that end, on July 16, 2020, a meeting was requested with Mr. Bańka. Mr. Bańka responded on July 22nd, indicating that he would be willing to have a larger athlete meeting in September 2020, which we look forward to participating in. However, given the urgency of these reforms, and without the certainty of when the athlete group will be heard, we are releasing our position immediately.

²https://www.uniglobalunion.org/sites/default/files/imce/world_players_wada_governance_17_jul_17_web.pdf



Athleten
Deutschland e.V.



DENMARK



GLOBAL ATHLETE

Signed,

The Athletics Association

AthletesCAN

Athleten Deutschland e.V.

Danish Olympic Committee Athlete Commission

United States Olympic and Paralympic Committee Athlete Advisory Council

Global Athlete